



Beschluss des Stadtrats

vom 25. Januar 2023

GR Nr. 2022/542

Nr. 193/2023

Schriftliche Anfrage von Luca Maggi, Fanny de Weck und 1 Mitunterzeichnenden betreffend Mitgliedschaft von städtischen Mitarbeitenden in den sogenannten «Law Enforcement Motorcycle Clubs», Hintergründe zu den unterschiedlichen Einschätzungen der Clubs, mögliche Interessenkonflikte und Prüfung der Mitgliedschaften sowie Einschätzung der Symbolisierungen der Clubs

Am 2. November 2022 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Luca Maggi (Grüne), Fanny de Weck (SP) und 1 Mitunterzeichnender folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2022/542, ein:

In der Schweiz existieren verschiedene Motorradclubs, bei denen nur Mitglied werden kann, wer bei der Polizei, im Justizvollzug, bei der Sanität, der Feuerwehr, im Militär oder im Sicherheitsbereich arbeitet. Die Existenz solcher Clubs sind dem Stadtrat «grundsätzlich bekannt», wie er in der Antwort auf die Schriftliche Anfrage 2022/355 betreffend «Existenz von sogenannten «Law Enforcement Motorcycle Clubs», Haltung zur Thematik, mögliches Verbot einer Mitgliedschaft für Mitarbeitende der Stadt sowie Massnahmen bei einer Mitgliedschaft» bestätigte. Zudem erachtet der Stadtrat die Mitgliedschaft von Mitarbeitenden im «Punisher Law Enforcement Motorcycle Club» und im Club «Gunfighters» als problematisch. Eine Mitgliedschaft würde einem/einer Mitarbeiter/in gestützt auf Art. 151 AB PR gemäss Antwort verboten. Bei einer Mitgliedschaft im Club «Blue Knights» sieht der Stadtrat «nach aktuellem Kenntnisstand» keinen Interessenskonflikt mit der Stadtpolizei sowie der Aufgabe als Polizist/in. Mehrere Medien haben seit Einreichung der schriftlichen Anfrage 2022/355 zu diesem Thema recherchiert (siehe: (1) <https://www.pszeitung.ch/rockerkutten-mit-festnahmerecht/> (2) <https://www.nzz.ch/zuerich-polizisten-in-motorradklubs-geraten-unter-druck-ld.1708431?reduced=true>).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gemäss Antwort des Stadtrats auf die schriftliche Anfrage 2022/355 (Antwort 8) sieht der Stadtrat eine Mitgliedschaft im Motorradklub «Blue Knights» gemäss aktuellem Kenntnisstand keinen Interessenkonflikt mit der Stadtpolizei sowie der Aufgabe als Polizistin oder Polizist. Ist diese Haltung des Stadtrats immer noch aktuell? Falls ja, bitte um die Angabe konkreter Gründe für diese Haltung? Falls nein, was ist die aktuelle Haltung des Stadtrats? Wurde diese den Mitarbeitenden bekannt gemacht?
2. Inwiefern unterscheiden sich die «Blue Knights» von den Clubs «Punisher Law Enforcement Motorcycle Club», «Shot Gun» und «Gunfighters»? Welche Abklärungen und Ereignisse haben zu den unterschiedlichen Einschätzungen des Stadtrats geführt?
3. Erachtet es der Stadtrat als «unproblematisch», dass der Motorradclub «Blue Knights» gemäss Medienberichten bei den «Hells Angels» vorstellig werden musste, um die Hierarchien der Szene zu respektieren? Wie schätzt der Stadtrat eine solche Handlung in Bezug auf einen allfälligen Interessenskonflikt mit der Arbeit als Polizist/in ein? Haben nach Wissen des Stadtrats Mitglieder der «Blue Knights» an Ermittlungen gegen andere Motorradclubs wie die «Hells Angels» teilgenommen? Bitte um eine Begründung der Antworten.
4. In Antwort 5 auf die schriftliche Anfrage 2022/355 gibt der Stadtrat an, dass die zuständigen Vorgesetzten und Anstellungsinstanzen bei einer Mitgliedschaft eines Mitglieds der Stadtpolizei in einem «Law Enforcement Motorcycle Club» prüfen, ob die Aktivitäten oder die Mitgliedschaft die Vertrauenswürdigkeit hinsichtlich der dienstlichen Pflichten beeinträchtigt. Wie läuft eine entsprechende Prüfung genau ab? Gibt es Fälle, in welchen solche Beeinträchtigungen vorlagen? Wenn ja, was wurde unternommen?



2/5

5. Gemäss Recherche der Zeitung «P.S.» vertreten einige Mitglieder der «Blue Knights» Ansichten, welche nicht mit den Interessen der Stadt vereinbar scheinen. Einer der Präsidenten trägt ein Tattoo mit dem Zahlencode 848 auf seiner Brust – was für «Heil dir Helvetia» steht. Erachtet der Stadtrat entsprechende Ansichten für vereinbar mit dem Polizeiberuf?
6. Wie stellt sich der Stadtrat zu Symbolisierungen wie «Blue Knights» (Blaue Schwerter) oder «Thin Blue Line» (Schmale blaue Linie)? Letztere bezieht sich auf die Vorstellung von der Polizei als eine Linie gegen das Abrutschen der Gesellschaft in ein gewalttätiges Chaos. Dürfen Polizist/innen solche Symbole während der Ausübung ihres Berufs zur Schau stellen? Bitte um eine Begründung der Antwort.
7. Wie hoch schätzt der Stadtrat die Anzahl von Mitgliedern in «Law Enforcement Motorcycle Clubs» bei den Mitarbeitenden der Stadtpolizei? Wie hoch bei Schutz & Rettung? Geht die Stadt davon aus, dass auch Führungspersonal der Stadtpolizei Mitglieder solcher Vereinigungen ist?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1

Gemäss Antwort des Stadtrats auf die schriftliche Anfrage 2022/355 (Antwort 8) sieht der Stadtrat eine Mitgliedschaft im Motorradklub «Blue Knights» gemäss aktuellem Kenntnisstand keinen Interessenkonflikt mit der Stadtpolizei sowie der Aufgabe als Polizistin oder Polizist. Ist diese Haltung des Stadtrats immer noch aktuell? Falls ja, bitte um die Angabe konkreter Gründe für diese Haltung? Falls nein, was ist die aktuelle Haltung des Stadtrats? Wurde diese den Mitarbeitenden bekannt gemacht?

An der Haltung des Stadtrats hat sich seit der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage GR Nr. 2022/355 grundsätzlich nichts verändert.

Die Pflege einer Vereinsaktivität ist allen Mitarbeitenden grundsätzlich freigestellt (Art. 71 Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals [PR], AS 177.100). Die Aktivitäten sollen aber nicht im Widerspruch zu den Grundwerten der Stadtpolizei stehen und dürfen keinen Interessenskonflikt verursachen.

Die Stadtpolizei hat ihre Mitarbeitenden mit dem sogenannten Wochenbericht vom 24. Juni 2022 mit nachstehendem Wortlaut explizit auf die Vorgaben für die Mitgliedschaft in Motorradclubs hingewiesen: *«Bei Motorradclubs erachten wir eine Mitgliedschaft bei sogenannten Law Enforcement Motorcycle Clubs (LEMC) wie den «Punishers» oder «Shot Gun» als problematisch. Es kann irritieren, wenn Polizist*innen in einem Verein als verbindendes Element ihren Polizeiberuf betonen und gleichzeitig äusserlich als Mitglieder von einschlägig bekannten Gruppierungen erkennbar sind. Problematisch ist aber vor allem der Umstand, dass LEMC Reaktionen von und Interaktionen mit Outlaw Motorcycle Gangs (OMCGs) wie den «Hells Angels» oder «Bandidos» provozieren: Polizist*innen werden dabei unter Umständen in strafrechtlich relevante Handlungen involviert. Aus diesem Grunde werden Mitgliedschaften in den oben erwähnten Motorradclubs von der Geschäftsleitung nicht toleriert».*

Nicht betroffen sind Mitgliedschaften in Motorradclubs wie «Blue Knights»: Die Stadtpolizei stellt hier keinen Interessenskonflikt mit der Aufgabe als Polizistin oder Polizist fest.



3/5

Frage 2

Inwiefern unterscheiden sich die «Blue Knights» von den Clubs «Punisher Law Enforcement Motorcycle Club», «Shot Gun» und «Gunfighters»? Welche Abklärungen und Ereignisse haben zu den unterschiedlichen Einschätzungen des Stadtrats geführt?

Die Mitglieder der «Blue Knights» unterscheiden sich in verschiedener Hinsicht von weiteren sogenannten «Law Enforcement Motorcycle Clubs». So sind ausschliesslich bei den «Blue Knights» Mitgliedschaften von weiblichen Personen möglich (sogenannte Member oder Vollmitgliedschaft). Des Weiteren tragen die «Blue Knights» grossmehrheitlich blaue Westen, womit sie sich von anderen Motorradclubs unterscheiden. In Bezug auf die Vereinsziele der «Blue Knights» – namentlich Motorradtouren und Spendentätigkeiten – kann auf die Ausführungen in der Antwort zur Schriftlichen Anfrage GR Nr. 2022/355 verwiesen werden.

Frage 3

Erachtet es der Stadtrat als «unproblematisch», dass der Motorradclub «Blue Knights» gemäss Medienberichten bei den «Hells Angels» vorstellig werden musste, um die Hierarchien der Szene zu respektieren? Wie schätzt der Stadtrat eine solche Handlung in Bezug auf einen allfälligen Interessenskonflikt mit der Arbeit als Polizist/in ein? Haben nach Wissen des Stadtrats Mitglieder der «Blue Knights» an Ermittlungen gegen andere Motorradclubs wie die «Hells Angels» teilgenommen? Bitte um eine Begründung der Antworten.

Gemäss Kenntnisstand der Stadtpolizei gab es anfangs der 2000er-Jahre Kontakte zu den «Hells Angels» Schweiz, um die Gründung der «Blue Knights» zu kommunizieren. Diese Kontakte dienten jedoch nicht einer Unterordnung, sondern vielmehr einer präventiven Deeskalation; sie sollten klare Verhältnisse schaffen. Es sind keine weiterführenden Kontakte oder Beziehungen zwischen Angehörigen der Stadtpolizei und «Hells Angels» bekannt. Die Stadtpolizei sieht somit keinerlei Grund, an der Integrität ihrer bei den «Blue Knights» als Mitglieder bekannten Polizistinnen und Polizisten zu zweifeln.

Im rund zwanzigjährigen Bestehen der «Blue Knights» gab es weder Ermittlungen gegen Mitarbeitende im Zusammenhang mit Delikten noch andere Klagen oder Beschwerden. Bei den seit dem Jahr 2000 durchgeführten Ermittlungen gegen Rockergruppen oder rockerähnliche Gruppierungen waren nach aktuellem Kenntnisstand niemals aktive oder ehemalige Mitglieder der «Blue Knights» beteiligt.

Frage 4

In Antwort 5 auf die schriftliche Anfrage 2022/355 gibt der Stadtrat an, dass die zuständigen Vorgesetzten und Anstellungsinstanzen bei einer Mitgliedschaft eines Mitglieds der Stadtpolizei in einem «Law Enforcement Motorcycle Club» prüfen, ob die Aktivitäten oder die Mitgliedschaft die Vertrauenswürdigkeit hinsichtlich der dienstlichen Pflichten beeinträchtigt. Wie läuft eine entsprechende Prüfung genau ab? Gibt es Fälle, in welchen solche Beeinträchtigungen vorlagen? Wenn ja, was wurde unternommen?

Bis dato konnten keine Hinweise auf eine Mitgliedschaft von Mitarbeitenden der Stadtpolizei in einem problematischen «Law Enforcement Motorcycle Club» festgestellt werden.



4/5

Die Stadtpolizei überprüft alle Mitarbeitenden (Korps und Zivile) bereits im Rahmen des Anstellungsverfahrens gründlich. Für Polizistinnen und Polizisten ist ein einwandfreier Leumund Voraussetzung. Bei politischen und religiösen Einstellungen sowie in der äusseren Erscheinung werden keine Extreme geduldet (vgl. www.stadt-zuerich.ch/site/arbeiten-fuer-die-stadt-polizei/de/index/polizist-in).

Frage 5

Gemäss Recherche der Zeitung «P.S.» vertreten einige Mitglieder der «Blue Knights» Ansichten, welche nicht mit den Interessen der Stadt vereinbar scheinen. Einer der Präsidenten trägt ein Tattoo mit dem Zahlencode 848 auf seiner Brust – was für «Heil dir Helvetia» steht. Erachtet der Stadtrat entsprechende Ansichten für vereinbar mit dem Polizeiberuf?

Angestellte der Stadt haben auch ausserdienstlich alles zu unterlassen, was ihre Vertrauenswürdigkeit hinsichtlich der dienstlichen Pflichten beeinträchtigt (Art. 77 PR i. V. m. Art. 151 Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals [AB PR], AS 177.101). Private Ansichten oder Verhaltensweisen eines Vereinspräsidenten wären dann relevant, wenn sie Auswirkungen auf die Vertrauenswürdigkeit von Mitarbeitenden haben.

Bezüglich Tätowierungen lauten die Anforderungen der Stadtpolizei bei der Rekrutierung wie folgt:

Tätowierungen an Hals (inklusive Nacken bis hinter die Ohren), Kopf und Händen sind nicht gestattet. Alle anderen **sichtbaren** Tätowierungen sind erlaubt, wenn sie vom Motiv her mit dem Polizeiberuf und der Berufsethik der Polizei vereinbar sind. Bei politischen und religiösen Einstellungen sowie in der äusseren Erscheinung werden keine Extreme geduldet. Tätowierungen auf der Brust sind im Dienst grundsätzlich nicht sichtbar und sind Privatsache, solange sie nicht gegen die Berufsethik der Polizei verstossen.

Frage 6

Wie stellt sich der Stadtrat zu Symbolisierungen wie «Blue Knights» (Blaue Schwerter) oder «Thin Blue Line» (Schmale blaue Linie)? Letztere bezieht sich auf die Vorstellung von der Polizei als eine Linie gegen das Abrutschen der Gesellschaft in ein gewalttätiges Chaos. Dürfen Polizist/innen solche Symbole während der Ausübung ihres Berufs zur Schau stellen? Bitte um eine Begründung der Antwort.

Grundsätzlich handelt es sich um Symbole der Polizeiarbeit, die auch im Rahmen von Solidaritätsbekundungen verwendet werden.

So wird das Symbol der «Thin Blue Line» auch von einigen Polizeikorps verwendet, wenn eine Kollegin oder ein Kollege im Dienst getötet wurde. Allerdings ist bekannt, dass dieses Symbol zunehmend von rechten Bewegungen verwendet wird, insbesondere, aber nicht nur in den USA.

Die Stadtpolizei verfolgt diese Entwicklung. Die Mitarbeitenden der Stadtpolizei wurden auf die Thematik sensibilisiert. Jede und jeder Vorgesetzte hat das Thema mit den Mitarbeitenden besprochen.



5/5

Im Weiteren gilt der Grundsatz, dass Polizistinnen und Polizisten der Stadtpolizei zu ihren Uniformen keinerlei private Badges oder Sujets jeglicher Art tragen. Falls eine Vorgesetzte oder ein Vorgesetzter feststellen sollte, dass Mitarbeitende gegen diese Bestimmung verstossen, wird die Person aufgefordert, den Badge zu entfernen.

Frage 7

Wie hoch schätzt der Stadtrat die Anzahl von Mitgliedern in «Law Enforcement Motorcycle Clubs» bei den Mitarbeitenden der Stadtpolizei? Wie hoch bei Schutz & Rettung? Geht die Stadt davon aus, dass auch Führungspersonal der Stadtpolizei Mitglieder solcher Vereinigungen ist?

Vereinsmitgliedschaften sind nicht meldepflichtig, es liegen keine Grundlagen für eine Schätzung vor. Es ist nicht auszuschliessen, dass auch Mitarbeitende mit Führungsaufgaben Mitglieder namentlich der «Blue Knights» sind.

Im Namen des Stadtrats
Die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti